

Ausgabe 30 März 2016 – Mai 2016

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

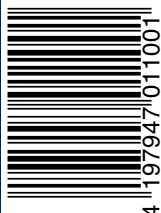
ISSN 1867-5166

Ausgabe 30
März 2016 -
Mai 2016

HIFI-STARS

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



SYMPHONIC LINE | GLITTERHOUSE RECORDS | BRUICHLADDICH

HIFI-STARS

Standlautsprecher Symphonic
Line Belcanto Mk II

Näher zur musikalischen Wahrheit

Gespannt warte ich auf den mir zum Test angekündigten Symphonic Line Belcanto Mk II. Das allererste Pärchen dieses neuen Spitzenlautsprechers aus der angesehenen Duisburger High End-Manufaktur will Firmengründer Rolf Gemein höchstpersönlich bei mir aufstellen. Es ist bereits später Abend, als er schließlich bei mir eintrifft. Behutsam hieven wir gemeinsam die jeweils fast sechzig Kilogramm schweren Standlautsprecher auf die vorgesehenen Stellplätze.

Auf den ersten Blick erinnert mich der Belcanto Mk II unwillkürlich an den oft zitierten Ausspruch ‚Form follows function‘ des US-amerikanischen Architekten Louis Sullivan. Funktionalismus pur! Der neue Top-Lautsprecher aus dem Hause Symphonic Line – das ist ein knapp ein Meter hoher, 30 Zentimeter breiter und 50 Zentimeter tiefer Massivholz-Korpus auf einem drei Zentimeter hohen Podest. Ein 2 Wege-System mit einem 25 cm-Bass-Mitteltonchassis im Korpus und einer darauf aufgesetzten Hochtoneinheit mit Air-Motion-Transformer. Für den Lautsprecher-Korpus wird ein schnell nachwachsendes afrikanisches Plantagenholz namens Okume verarbeitet, das laut Rolf Gemein beste Rahmenbedingungen für die Natürlichkeit des Klanges schafft. Die Verarbeitungsqualität entspricht dem hohen Standard, für den die Produkte von Symphonic Line seit vielen Jahren bekannt sind.

Plädoyer für den Passivlautsprecher

Der Belcanto Mk II gehört zur Riege der Passivlautsprecher – so wie auch die übrigen Schallwandler aus dem Programm von Symphonic Line. Dafür sprechen laut





Firmenchef Gemein mehrere Gründe. „Meiner Meinung nach kann man für die Verstärkerelektronik in Aktivlautsprechern wohl kaum die aufwendigste Technik einsetzen, die möglich ist. Konkret – wie sollte ich denn etwa meine größte Class A-Endstufe einbauen? Oder alle Kühlkörper, die idealerweise vorhanden sein müssen? Man hat mit Passivlautsprechern auch die weitaus größere Flexibilität, kann die Endstufe wechseln und bei einem technischen Problem muß man nicht den ganzen Lautsprecher zerlegen. Besitzt einer meiner Kunden beispielsweise eine Symphonic Line RG 1 Endstufe und will irgendwann eine RG 7, so kann er problemlos umrüsten und tauschen und muß nicht den ganzen Lautsprecher einsenden. Oft wird als Vorteil der Aktivlautsprecher die kurze Verbindungsleitung zum Verstärker angeführt, aber da die heutige Kabelqualität bereits sehr gut ist und der Dämpfungsfaktor der Endstufen so hoch, ist das vernachlässigbar“.

Rolf Gemein wird in Branchenkreisen oft als High-End-Urgestein bezeichnet – und so weit hergeholt ist das auch tatsächlich nicht, denn seinen ersten Lautsprecher hat er bereits 1979 gebaut. Trotzdem wurden Bekanntheitsgrad und Image seiner heutigen Firma Symphonic Line in erster Linie vom umfangreichen Verstärkerprogramm geprägt. Und so falsch ist dieser Eindruck nicht, denn auch heute noch betreibt er – wie er selbst sagt – den Lautsprecherbau eher ein wenig wie ein Hobby. Pro Jahr entstehen in seiner Manufaktur nur zwei, drei Lautsprecherpärchen – in reiner Handarbeit, versteht sich. „Der Kunde erhält daher exklusive, absolut individuelle Einzelstücke, die mit außergewöhnlicher Liebe gefertigt sind und mit denen ich mich zum Teil – wie

im Fall des Belcanto Mk II – monatelang befasse“ sagt Gemein. „Jeder einzelne unserer Lautsprecher erhält auf diese Weise eine Feinabstimmung, wie sie bei einem Serienprodukt gar nicht möglich wäre und so entsteht ein außergewöhnliches Musikinstrument.“

Was unterscheidet den Belcanto Mk II von den übrigen Symphonic Line-Lautsprechern?

Die Duisburger haben neben dem neuen Belcanto Mk II noch drei weitere Lautsprecher im Programm – den RG 5 mit 17 Zentimeter Podszus Görlich-Vollkonus, den RG 5 Mk IV mit 20 cm Podszus Görlich-Vollkonus sowie den RG 5 Reference mit 20 cm Podszus Görlich-Vollkonus und Air Motion-Transformer als Aufsatz. Was hat Firmenchef Rolf Gemein zur Entwicklung der Belcanto Mk II bewogen? „Die Lautsprecher mit dem Podszus-Görlich-Chassis machten in den Vorführungen immer einen außergewöhnlich guten Eindruck“, so seine Antwort, „sie sorgen für ein dreidimensionales Klangbild, außergewöhnliche Dynamik, große Wendigkeit und körperhafte Darstellung – allerdings mit einer Einschränkung. Wegen der begrenzten Fläche des 20 cm Basschassis kann man keine wirklich großen Lautstärken erzielen und große Orchester authentisch wiedergeben. Mein Ziel war, mit dem Belcanto Mk II einen Lautsprecher zu bauen, der die Vorteile des kleineren RG 5 Mk IV besitzt – also die völlige Ablösung des Klangbildes von den Boxen – zugleich jedoch auch hohe Lautstärken wiedergeben kann und zur Beschallung großer Säle geeignet ist. Bei vielen großen Lautsprechern – selbst wenn diese gut abgestimmt sind – kommt der Klang sozusagen immer aus der Kiste heraus. Der Belcanto Mk II schafft nicht nur, was ganz große Lautsprecher können, sondern der Klang löst sich zudem auch völlig von der Box“.

Das bestätigt sich bereits mit den allerersten Silberscheiben, die im riemengetriebenen CD-Laufwerk CEC TL 5 rotieren. Die digitalen Signale werden von einem CEC DA 3 N umgewandelt und vom Vollverstärker Symphonic Line RG 14 Edition an die beiden Schallwandler geliefert. Ein 3.800 Euro-Vollverstärker treibt also 48.000 Euro teure Spitzenlautsprecher – stimmt denn da die Relation? „Wenn auch mit großen Endstufen noch etwas mehr geht, so ergibt sich bereits mit einem günstigen Vollverstärker eine wunderbare Kombination“, sagt Gemein.

Und tatsächlich! Obwohl noch gar nicht hundertprozentig korrekt aufgestellt, macht die Wiedergabe bereits jetzt unheimlich großen Spaß. Nicht zuletzt auch meiner Ehehälfte, die mit der Melodie auf den Lippen soeben das Mittagessen zubereitet. Ob es sich wohl positiv auf die Speisen auswirken wird? Noch ein paar Worte zur Anlage: Weitere Mitstreiter dabei sind das Symphonic-Line-NF-Kabel „Reference“, das DA-Wandler und Vollverstärker verbindet, sowie das neueste Lautsprecherkabel des Hauses mit der Bezeichnung „Harmonie“ – übrigens das preisgünstigste Kabel im Sortiment. Die Lautsprecherleitungen der Duisburger sind übrigens stets als Einzeladern ausgeführt – nicht ohne Grund, denn über die Laufrichtung lassen sich laut Rolf Gemein noch zusätzliche Klangverbesserungen erzielen. Einfach das rote Plus-Verstärkermittel wie üblich in Pfeilrichtung mit dem roten Plus-Anschluß am Lautsprecher verbinden, das Kabel vom schwarzen Minus-Terminal des Lautsprechers jedoch in Pfeilrichtung zum Verstärkeranschluß zurückführen. Genau so sind jetzt auch die Belcantos angeschlossen.

Air Motion-Transformer läßt sich verschieben

Etliche Jahre Entwicklungszeit stecken in dem Lautsprecher, viele der technischen Feinheiten bleiben dem Betrachter jedoch zunächst verborgen. Nicht so die aufgesetzte Hochtoneinheit mit dem Air Motion-Transformer – für den Symphonic Line-Chef der beste derzeit am Markt verfügbare Hochtöner, sieht man einmal vom Ionenhochtöner ab. Der Air Motion-Transformer wurde in den 1960er Jahren vom deutschen Physiker Oscar Heil entwickelt und arbeitet nach dem Prinzip des magnetostatischen Lautsprechers. Als wesentlicher Vorteil des Air Motion-Transformers gilt, daß dieser mit nur geringer Membranbewegung einen relativ hohen Schalldruck erzeugt. Wegen der sehr kleinen bewegten Massen punktet der Air Motion-Transformer auch mit exzellentem Impulsverhalten und hohem Wirkungsgrad.

Doch damit nicht genug. Denn die sandgefüllte Hochtoneinheit mit dem Air Motion-Transformer läßt sich beim Belcanto Mk II verschieben. Es genügt, vier Schrauben zu lösen und die Hochtoneinheit bloß einen halben Millimeter nach vorn oder zurück zu schieben, sofort verändert sich die Wiedergabe. Rolf Gemein demonstriert mir das mit seiner Test CD-Kollektion (Fritz Wunderlich, Anne Sophie Mutter, Udo Jürgens, Johnny Cash

& Co). Die Gardine auf der einen Seite, das Sofa auf der anderen Seite – die beiden Belcanto Mk II können auf diese Weise perfekt auf die Raumsituation angepaßt werden. Es erinnert mich an die Einstellung des vertikalen Abtastwinkels (VTA) bei der Tonarmjustierung – die optimale Stelle rastet richtiggehend ein. Ich weiß, daß man mit Superlativen äußerst sparsam umgehen sollte, aber was ich in diesem Augenblick zu hören bekomme, empfinde ich fast wie Livemusik. Ich schließe die Augen und kann mich mühelos in einem ausverkauften Konzert mit dem 2014 verstorbenen Udo Jürgens wiederfinden. Oder vermag zu spüren, wie Anne Sophie Mutter den Geigenbogen ansetzt und lasse mich auf virtuose Höhenflüge entführen. Ehrlich: Ich kann mich

nicht erinnern, jemals Musik so intensiv empfunden zu haben. Übrigens bieten die vier Befestigungsschrauben am Hochtonaufsatz des Belcanto Mk II noch eine weitere Möglichkeit, mit dem Klangbild zu experimentieren – je nachdem, ob man diese stärker oder schwächer anzieht. Das Anzugsmoment beeinflusst die Geschwindigkeit in der Hochtonwiedergabe.

Ebenfalls ein Highlight im Belcanto Mk II ist der 25 cm Baß-Mitteltöner. Über den Hersteller ist zwar nichts näheres zu erfahren, sehr wohl aber über das extrem aufwendige Feintuning, das dieses Chassis bei Symphonic Line erhält. Die Lautsprecher-Membran wird dabei fünffach beschichtet – aber nicht in einem Durchgang,





sondern Schicht für Schicht jeweils im Abstand von mehreren Wochen. Nach dem Einbau arbeitet der Firmenchef noch höchstpersönlich an der perfekten Resonanzmusterabstimmung. Die Membran wird dabei an bestimmten Stellen mit einem Punkt aus einem speziellen Material versehen und auch der Kegel wird in dieser Weise bearbeitet – so lange, bis alles in sich klanglich stimmig ist.

Aufwendige technische Detaillösungen für außergewöhnliche Hörerlebnisse

Verborgen bleiben auch weitere technische Details des Belcanto Mk II. So etwa ließ man für die Signalführung zur Hochtoneinheit ein eigenes Kabel entwickeln. Oder die Kabelschächte für die Signalleiter im Mehrkammersystem des Korpus. Und schließlich die bei Symphonic Line gefertigte aufwendige Frequenzweiche. Um unerwünschte Energieübertragungen möglichst

auszuschließen, ist diese nicht wie üblich am Lautsprechergehäuse befestigt, sondern vergossen und schwimmend in einer großen Kammer im unteren Bereich des Korpus gelagert. „Bei der Entwicklung der Frequenzweiche habe ich hunderte Widerstände und Kondensatoren auf ihre klanglichen Eigenschaften abgehört“, erinnert sich Gemein, „das war ein unwahrscheinlicher Aufwand und meine Mitarbeiter haben den Kopf geschüttelt, aber das Ergebnis hat mich dann bestätigt“.

Bestätigen kann ich als Autor dieser Zeilen bereits nach nur wenigen Hörstunden, daß der neue Spitzenlautsprecher der Duisburger ein ganz außergewöhnliches Hörerlebnis bietet. Allerdings sind mir die Aufnahmen aus dem CD-Koffer von Symphonic Line-Chef Rolf Gemein nicht so vertraut, um mir ein Urteil bilden zu können. Da muß ich schon auf das eigene Musikarchiv zurückgreifen. Weil gerade zur Hand, lege ich die CD des 1957 in Hollywood als LP produzierten Albums „Ella and

Louis again“ (Verve MGV 4006-2) auf. Bereits mit den ersten Takten übernimmt mein Wohnzimmer die Atmosphäre des Aufnahmestudios, in dieser Intensität eine neue Erfahrung für mich. Vor dem inneren Auge nehme ich die beiden Weltstars Ella Fitzgerald und Louis Armstrong sozusagen Tête-à-tête vor dem Mikrofon wahr und das Duett bringt den ganzen Raum zum Swingen, daß es eine Freude ist. Die übrigen hochkarätigen Mitspieler dieser Aufnahme – Oscar Peterson (Klavier), Herb Ellis (Gitarre), Ray Brown (Baß) und Louie Bellson (Schlagzeug), musizieren jetzt direkt vor meiner Sitzgruppe. Im vierten Cut der Seite 2 – es ist ‚Willow Weep for Me‘ – zupft Bassist Ray Brown die Tonfolge. Ich höre nicht nur den Ton selbst, das Schwingen der dicken Saiten, das An- und Ausklingen des großen Holzkorpus, sondern sogar der mechanische Vorgang erschließt sich mir in der akustischen Wahrnehmung. Komisch eigentlich, ich besitze diese CD doch schon etliche Jahre, habe sie immer wieder über sehr gutes Equipment abgehört – aber noch nie hat mich die Melodie derart bis in mein Innerstes berührt.

Feng Shui konsequent angewendet

Kein Geheimnis macht Rolf Gemein daraus, daß er sich schon seit langer Zeit nicht nur mit Quantenphysik, sondern auch mit den sogenannten Grenzwissenschaften auseinandersetzt, sich intensiv mit fernöstlicher Philosophie und der Harmonielehre Feng Shui beschäftigt. Letzteres wird beim Belcanto Mk II konsequent angewendet. So sind drei Kanten des Korpus gerundet, eine Kante jedoch nicht. Dann spielt auch noch der Zeit-Direktions-Faktor in das Lautsprecherkonzept hinein. „Dieses achtzehnte Feld der von den Metaphysikern dimensionierten sechszwanzig Felder ist entscheidend für die Erzeugung eines holografischen Eindrucks“, erläutert der Symphonic Line-Chef. „Für den Zuhörer soll alles von Musik erfüllt sein“. Gemein prägte den Begriff der akustischen Phase, zu der die Energiedichte gehört. Diese sollte im Baßbereich, den Mittellagen und den Höhen möglichst gleich sein. Nur dann entsteht bei geschlossenen Augen der Eindruck, als sei ein Musikinstrument oder ein Interpret körperlich faßbar im Raum. Ein Fehler in der Energiedichte verhindert laut Gemein diesen Eindruck, etwa dann, wenn ein Verstärker zwar den Baßbereich richtig wiedergibt, aber im Hochtonbereich nicht mehr in der Lage ist, den Körper – und nicht die Frequenz – einer Frauenstimme wiederzugeben.

Wie man auch immer darüber denken mag, jedenfalls ist bei der Entwicklung des neuen Symphonic Line-

Spitzenlautsprechers meinen Ohren zufolge das Konzept aufgegangen. Ein weiteres Klangbeispiel entnehme ich meinen Notizen. Bei der Wiedergabe des Klavierkonzerts Nr.2 in c-moll op.18 von Sergei Rachmaninoff mit dem Royal Philharmonic Orchestra unter Jascha Horenstein (CD Chesky Records CG 902) fühle ich mich tatsächlich wie im Konzertsaal, wobei die Schallwandler aus Duisburg das großorchestrals Klangbild gleichsam zum Atmen bringen, ohne daß dies selbst an den lautesten Stellen des Moderato auf Kosten des Klavierparts geht. Das Spiel des virtuosen Pianisten Earl Wild wird mit unglaublicher Präzision gezeichnet. Ja, das ist weit mehr als nur eine hervorragende Wiedergabe einer – zugegeben – guten Tonkassette. Das fühlt sich an wie in der ersten Reihe Parkett, notiere ich.

In ein Feuerwerk aus opulenten Klängen eintauchen

Wie muß dann erst eine der 1:1-Masterbandkopien der Analogue Audio Association aus dem Repertoire von Quinton klingen? Die Spule liegt schon startbereit auf der A 77-Tonbandmaschine. „Gauchos“ ist der Titel der auch als CD und LP erhältlichen Aufnahme und darauf geben der Brasilianer Renato Borghetti und sein Quartett einige aufnahmetechnisch hervorragende Beispiele aus der brasilianischen Volksmusik der Rinderzüchter zum Besten. Diese Musik aus dem an Argentinien angrenzenden südlichsten Landesteil hat übrigens kaum etwas mit dem Samba gemeinsam, sondern – Sie erraten es – viel eher mit dem Tango. Auch dabei zeigen die Belcanto Mk II ihre ganze Klasse: Man fühlt sich wie mitten unter die Musiker gebeamt, eintauchend in ein Feuerwerk aus opulenten Klängen von Akkordeon, Gitarre, Flöte und Saxophon. Einmal vernehme ich hauchzart das Anblasen der Flöte, ein andermal explodiert das Klanggeschehen geradezu wie Dynamit.

Das Hörprogramm mit den beiden Belcanto Mk II geht quer durch mein Musikarchiv: leichtfüßige Barockmusik, Oratorien, mächtige Orgelklänge, Jazzstandards, Big Band Sound, Popmusik, Weltmusik und so fort. Mit jedem Musikstück wächst meine Begeisterung für diesen außergewöhnlichen Schallwandler. Immer wieder fällt mir dabei auf, daß der Hochtonbereich jedes noch so kleine Detail naturgetreu zeichnet, zugleich aber nicht einmal den geringsten Anstrich von Schärfe zeigt. Das erinnert mich – ohne direkte Vergleiche ziehen zu wollen und zu können – an weit zurückliegende Hörsessions mit den legendären BBC-Studiomonitoren LS 3/6 und deren Nachfolgern.

Übrigens weisen Lautsprecher aus dem Hause Symphonic Line – auch der Belcanto Mk II – stets nur zwei WBT-Anschlußterminals für Single-Wiring-Betrieb auf. Aus Prinzip, da sich laut Rolf Gemein mit Bi-Wiring auch viel Unfug anrichten läßt: „Hochtöner benötigen ganz andere Zuleitungskabel als Chassis für Baß und Mittellagen. Wer da was verkehrt macht, kann sich jeden beliebigen Sound zaubern – nur richtig ist der nicht!“

Legosteine statt Spikes

Und ja, fast hätte ich es vergessen: Der Belcanto Mk II sitzt auf einem Podest, der – und jetzt kommt es – durch vier Legosteine entkoppelt wird. Legosteine statt Spikes? Ja!! Die Schalleitungsgeschwindigkeit ist das wichtigste Kriterium eines Spikes und der Legostein liegt mit seiner mittleren Schalleitungsgeschwindigkeit genau richtig. In den meisten Fällen ist es optimal, nicht nur den Korpus des Lautsprechers vom Podest zu entkoppeln, sondern auch das Podest vom Boden. Die zweifache Entkoppelung wirkt sich positiv auf die Luftigkeit des Klangbildes aus.

Mit dem Belcanto Mk II zeigt Rolf Gemein auf, welche beeindruckende Wiedergabequalität heute im Lautsprecherbau möglich ist. Logisch – der enorme Aufwand hat mit 48.000 Euro natürlich seinen Preis. Und leider werden so diese faszinierenden Schallwandler wohl für mich und andere ‚Normalverbraucher‘ unerreichbar bleiben. Immerhin aber gehöre ich zu jenen Privilegierten, die das Vergnügen hatten, sie in den eigenen vier Wänden musizieren zu hören. Obwohl mir genau dieses Vergnügen zwischendrin mal einen gehörigen Schrecken eingejagt hat. Und das kam so: Zuvor kurz aus dem Haus, vernehme ich nach dem Öffnen der Haustür aus Richtung Wohnzimmer deutliche Kratzgeräusche. Hatte sich eine unserer Katzen gar der edlen Lautsprecher ‚angenommen‘? Ich stürze ins Wohnzimmer – glücklicherweise Fehlangeige, keine Katze vor Ort und schon gar nicht in Aktion. Des Rätsels Lösung: Ein tontechnisch gut produziertes Hörspiel im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, eingefangen vom exzellenten Tunerteil meines Revox-B780-Receivers und erschreckend realistisch reproduziert von den Belcanto Mk II! Tja, mit diesen Lautsprechern rückt eben nicht nur die musikalische Wahrheit näher...





Auf den Punkt gebracht

Nach langer Entwicklungszeit hat die angesehene deutsche High End-Manufaktur Symphonic Line ihren neuen Spitzen-Schallwandler herausgebracht – und das Warten hat sich gelohnt! Der Belcanto Mk II ist als passives Zweibege-System ausgelegt. Besonderes Highlight ist der Air-Motion-Transformer in einer verschiebbaren Hochtoneinheit, die eine optimale Anpassungsmöglichkeit auf die Situation des Abhörtraumes und klangliches Feintuning erlaubt. Darüber hinaus stecken in diesem Lautsprecher viele technische Feinheiten, wie etwa die flüssigkeitsgelagerte Frequenzweiche. Die handwerkliche Verarbeitung entspricht dem hohen Firmenstandard. Der Belcanto Mk II ist in vielerlei Hinsicht ein ganz besonderer Lautsprecher. Obzwar für die Beschallung größerer Säle konzipiert, spielt er auch in bescheidenen 22-Quadratmeter-Wohnzimmern seine Vorzüge voll aus. Und die reichen von einer wie dreidimensional anmutenden Wiedergabe, die den Aufnahmeraum in Breite, Höhe und Tiefe auslotet, über die wunderschönen natürlichen Klangfarben bis zu einer Fein- und Grobdynamik, wie man sie nur von den allerbesten Lautsprechern kennt. Natürlich hat der enorme Aufwand seinen Preis. Aber daran sollte man nicht denken, wenn man diesen Ausnahmelautsprecher hört – es heißt, den Augenblick zu genießen, den Konzertsaal zuhause.

Information

Standlautsprecher Symphonic
Line Belcanto Mk II
Paarpreis: 48.000 €
Der Lautsprecher ist in vielen Farben und
Furnieren erhältlich.
Lautsprecherkabel Symphonic Line HD
Harmonie
2x3 Meter-Set, konfektioniert mit vergoldeten
Lamellensteckern, Preis: 560 €
NF-Kabel Symphonic Line HD Reference,
1 m-Set,
konfektioniert mit WBT 110 Cinch-Steckern,
Preis: 860 €
Hersteller und Vertrieb:
Symphonic Line
Rolf Gemein
Scharnhorststraße 9 – 11
D-47059 Duisburg
Tel.: +49 (0) 203-315656
Fax: +49 (0) 203-315355
info@symphonic-line.de
www.symphonic-line.de

Harald Obst